

- Sindelfinger Zeitung
- Kreiszeitung Böblinger Bote
- Amtsblatt der Stadt Sindelfingen
- Stuttgarter Nachrichten
- Stuttgarter Zeitung
- Wochenblatt

Datum: 7. 10. 2011

Signatur: 01/2220

Sindelfingen: Die Stadt führt zum Jahreswechsel ein Geldwertkarten-System ein und erhöht nach 2007 die Eintrittspreise

Chip ahoi im Badezentrum

Von unserem Redakteur **Jürgen Wegner** 01/2220

Mit neuen Geldwertkarten geht das Sindelfinger Badezentrum dem bargeldlosen Schwimmbetrieb ein kleines Stück entgegen. Am 1. Januar wird auf das neue System umgestellt. Auch die Eintrittspreise verändern sich. Die Stadt erhofft sich dadurch Mehreinnahmen von mindestens 100 000 Euro pro Jahr.

Die Handwerker haben das System der Firma Ticos aus Tengen für etwa 120 000 Euro bereits eingebaut. Neu sind die Wertkarten, die mit unterschiedlichen Geldbeträgen aufgeladen sind. Je höher der Betrag, desto weniger kostet jeder einzelne Eintritt. So gibt es bei der 50-Euro-Karte zehn Prozent Rabatt auf den jeweiligen Einzelkartenpreis. 15 Prozent Nachlass bekommt der, der sich eine Karte für 150 Euro kauft. Bei 300 Euro gibt es 20 Prozent Rabatt, und wer gar 1000 Euro herappt, bezahlt pro Eintritt 30 Prozent weniger.

„Dabei kann man mit den Karten beliebig oft das Drehkreuz öffnen und so auch seinen Freunden Zutritt ins Bad ermöglichen – vorausgesetzt, es ist noch genügend Geld drauf“, sagt Sportamtsleiter Thomas Jeggle. Allerdings erkennen die Karten nicht den Unterschied zwischen einem erwachsenen Badegast und einem ermäßigten. Das bedeutet, dass Jugendliche ihre eigenen Wertkarten kaufen müssen.

Teure Schränke

Mit der Geldwertkarte macht das Badezentrum einen ersten Schritt zum bargeldlosen Badebetrieb. Mittelfristig soll man damit im Hallen- und Freibad auch Essen und Getränke bezahlen, Wertsachen-Schließfächer bedienen, die Tischtennis-Ausrüstung ausleihen – und die Umkleideschränke öffnen und schließen. Allerdings kostet auch das Umrüsten der Garderobenschränke auf das Transpondersystem Geld. „Bis zu 150 Euro pro Stück“, schätzt Thomas Jeggle. Bei 900 Schränken macht das 135 000 Euro.

Neu ist auch, dass die Besucher des Acute-Fitness-Studios künftig über ihre Mitgliedschaft nicht mehr unbegrenzt Zutritt zum Bad haben. Thomas Jeggle: „Geplant ist,



Die Geldwertkarte soll das Badezentrum noch attraktiver machen. „So ist sie genau richtig für Badegäste, die sich keine Freibad-Saisonkarte kaufen wollen, aber trotzdem öfter ins Bad kommen“, sagt Sportbürgermeister Christian Gangl. Bild: Wegner

dass die Studio-Mitglieder Wertkarten erhalten, mit denen sie zweimal pro Woche ins Hallenbad oder Freibad kommen. Die Gespräche mit dem Betreiber laufen. Wie dieser die Gebühren dann umlegt, liegt nicht an uns.“

Nach fünf Jahren erhöht die Stadt zum 1. Januar die Eintrittspreise. „Moderat und vertretbar“, sagte gestern Sportbürgermeister Christian Jeggle im Sportausschuss des Gemeinderats. Die Ausgaben für Fernwärme, Wasser, Strom und Personal sind gestiegen, und laut Christian Gangl verursacht jeder Badegast Kosten von rund zwei Euro.

Geld sparen geht künftig mit der Familien- und Kleingruppenkarte für fünf Badegäste, davon zwei Erwachsene. Für zwölf Euro darf man ins Hallenbad und Freibad

Heute muss eine solche Gruppe 1,60 Euro mehr bezahlen. Gruppen ab 20 Personen bekommen 15 Prozent Rabatt. Geburtstagskinder und Kinder unter sechs Jahren dürfen nach wie vor umsonst rein.

Ansonsten steigen die Preise. „Allerdings liegen wir immer noch günstiger als unsere Nachbarstadt, obwohl unser Angebot deutlich besser ist“, sagt Christian Gangl. Die Einzelkarte kostet künftig vier statt 3,80 Euro, der Eintritt in die Sauna 15 statt 14 Euro und dort die Drei-Stunden-Karte elf statt zehn Euro. Ermäßigungen gibt es hier für Kinder und Jugendliche. Die höheren Saunatarife sind schon im Sommer 2010 beschlossen worden (die SZ/BZ berichtete). Saisonkarten für das Freibad wird es in

gewohnter Form geben. Allerdings werden auch diese teurer. So kostet die Einzelkarte künftig 80 Euro und nicht mehr 71,50 Euro. Bei Kindern und Jugendliche steigt der Preis um vier Euro auf 40 Euro. Alle anderen Berechtigten legen in Zukunft 56 Euro statt 50 Euro hin. Bei der Familienkarte bezahlen Erwachsene 56 Euro statt 50 Euro und die ersten beiden Kinder jeweils 28 Euro (bisher 25 Euro). Die entsprechenden Gebühren liegen bei der ermäßigten Familienkarte bei 40 beziehungsweise 20 Euro.

Wer heute schon eine Jahreskarte hat, bekommt zum gleichen Preis eine Wertkarte, die für 2012 dem Durchschnitt entsprechend viele Eintritte ermöglicht. „Dadurch werden unsere wichtigsten Stammkunden gewürdigt“, sagt Thomas Jeggle.

Kommentar

Diese Karte hat einen Wert

Badezentrum: Am liebsten hätte Sportamtsleiter Thomas Jeggle das komplette Bad-Bezahlkonzept auf einen Wisch umgekrempelt. Das ist in Zeiten, in denen die Stadt zurecht auf jedem Euro sitzt, jedoch schwer zu verkaufen. Vor allem in der Sindelfinger Badewelt, wo das Damoklesschwert über dem Klostergarten und dem Malchinger Gartenhallenbad hängt.

So geht es eben schrittweise voran. Das allerdings in die richtige Richtung. Das Transpondersystem ist keine überflüssige Modeerscheinung und wird nicht nur deshalb künftig installiert,



Von **Jürgen Wegner**

weil es andere längst haben. Im Gegenteil: Von der Umstellung profitieren alle Seiten. Je mehr Wertkarten im Umlauf sind, desto kürzer werden die Schlangen vor den Kassen. Wer stattdessen im Vorbeigehen das Drehkreuz passiert und dafür auch noch einen Preisnachlass bekommt, darf sich ein kleines bisschen privilegiert fühlen. Und je mehr Badegäste diesen Vorzug entdecken, desto geringer wird der Aufwand für das Personal. Wie die Bäderleitung mit dadurch zusätzlichen Ressourcen umgeht, steht noch in den Sternen. Fakt ist jedoch: Jede verkaufte Wertkarte sorgt frühzeitig für mehr wirtschaftliche Planungssicherheit. Sprich: Es kommt Geld ins Haus, mit dem man wirtschaften kann.

Jetzt darf die Stadt nicht auf halbem Weg stehen bleiben, sondern muss zügig nachlegen. Erst wenn vom Umkleideschrank bis zum Essen- und Getränkeverkauf alles über das neue System funktioniert, ist der Mehrwert der Wertkarte komplett.

juergen.wegner@szbz.de